

# Von Diersburg nach Neckarelz

Evangelische Pfarrei Diersburg nimmt Abschied von Pfarrer Otto Albrecht

(im „Bad. Tagblatt“ ist das Foto links!)



**Diersburg.** Nach über zehnjähriger Amtszeit als evangelischer Pfarrer des Kirchspiels Diersburg verläßt Pfarrer Otto Albrecht nun die Kirchengemeinde, um am 3. November in Neckarelz bei Mosbach seine neue Stelle anzutreten. Die hervorstechendste Aufgabe während der ersten Jahre seiner hiesigen Wirksamkeit war der Aufbau eines

kirchlichen Lebens, für die hinzugekommenen Heimatvertriebenen. Außer den 560 ortsansässigen Protestanten gehören heute zur evangelischen Pfarrei Diersburg mehr als 600 über vier Filialorte verstreute evangelische Ostpreußen, Pommern, Brandenburger u.a. In früheren Jahrzehnten war die kleine Pfarrei verhältnismäßig einfach zu versehen. Im Vergleich zur Jahrhundertwende hat sie sich inzwischen zahlenmäßig verdreifacht.

Außer der Ausweitung der geistlichen Arbeit ergaben sich bei Beginn der Tätigkeit des jetzt scheidenden Pfarrers eine Fülle von organisatorischen Aufgaben. Stühle, Harmoniums und Atargeräte mußten für die Filialorte beschafft werden. Am Ort selbst mußte, durch den Krieg bedingt, vieles nachgeholt werden: Glockenbeschaffung, Orgelneuregistrierung, Erneuerung der Kirchenfenster, Kirchturm und Dächer für Pfarrhaus und Kirche, Verbesserungen für den Kindergarten. Der Schwamm im Kirchengemäuer wurde durch tatkräftigen Einsatz von Gemeindegliedern beseitigt.

Ein Geistlicher einer solch finanzschwachen Gemeinde steht auch immer wieder vor der Notwendigkeit, Quellen zur Finanzierung zu suchen. Wer das Betteln noch nicht kann, lernt es hier, zumal wenn die Kirchengemeinde für alle Gebäude unterhaltungspflichtig ist. Pfarrer Albrecht machte aus der Not eine Tugend. Seine Pfarrfamilienfeste, der Reinerlös für Bau- und Einrichtungszwecke diente, im Saal oder auf der Pfarrwiese wurden zu unvergeßlichen Erlebnissen für beide Konfessionen. Sie vertief-

ten das Gemeinschaftsgefühl zwischen den beiden Kirchengemeinden. Selbstverständlich war ein Mitgrund des guten Einverständnisses das wahrhaft amtsbrüderliche Verhältnis zwischen dem katholischen und evangelischen Geistlichen.

Wenn nun Pfarrer Albrecht ins Neckartal zieht — Neckarelz ist Eisenbahnknotenpunkt an der Strecke nach Würzburg und nach Heilbronn — so fällt das Abschiednehmen der Jugend besonders schwer. Aber sie gönnt ihrem Pfarrer natürlich auch die Verbesserung, die ihm die Ernennung durch das Fürstlich von

Leiningensche Patronat mit sich bringt. Der von ihm gegründete und fünf Jahre geleitete Posaunenchor ist von ihm so geschult, daß er von sich aus lebensfähig ist. Es wäre schön, wenn der Nachfolger in der Pfarrstelle musikalisch wäre. Noch ein bleibendes Zeichen hin-

terläßt der scheidende Pfarrer: den Kirchengemeindesaal mit seinen vielen Verwendungsmöglichkeiten, der sogar schon drei Monate lang als Notkirche gedient hat.

Am kommenden Reformationssonntag hält Pfarrer Albrecht seine Abschiedspredigt; er verläßt am 3. November Diersburg. Zunächst zieht er ohne seine Angehörigen nach Neckarelz bis dort das Pfarrhaus bezugsfertig ist. Voraussichtlich am 2. Advent wird er sich in einer Feier vom ganzen Dorf verabschieden. Wegen des Pfarrermangels wird die evangelische Kirchengemeinde Diersburg wohl den ganzen Winter über ohne eigenen Seelsorger auskommen müssen.